

Wir danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch!



BÖSCH
HAUSTECHNIK · SOLAR
PHOTOVOLTAIK
Info@ht-boesch.de · www.ht-boesch.de
Telefon 08681/9530

Holzhausen
Hochweg 2
Waging am See
Telefon 08681/9530

L'originale
forum italiano NUOVO

BUON NATALE!

Wir wünschen all unseren Kunden und Freunden frohe Weihnachten und für das Neue Jahr viel Glück und Gesundheit und bedanken uns für Ihre Treue!

Eure
Cattarina Badielli mit Team

Marktplatz 2 • Waging am See • Tel. 08681/297052 Eingang Hotel zur Post

COPY EXPRESS
Waging.de

Wir können alles
als Ihr Kopiercenter
Wir wünschen ein
freies Weihnachtsfest
ins neue Jahr

Büro-Schul-Bedarf

kopieren drucken scannen

Waging • Bahnhofstr. 2 • Tel. 08681-4787940

vom 27.12. - 31.12.23 geschlossen

Wir wünschen unseren Kunden frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr



DANZL KARL
HEIZUNG • SANITÄR • SOLAR

Staufenstr. 16a • D-83329 Waging/See • Tel. (08681) 4776983
Fax (08681) 4776984 • Handy 01771-9387165
Info@danzl-karl.de • www.danzl-karl.de

Allen Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Autohaus Georg Aichhammer
Werkstatt – Karosserie – Lackiererei
Reparatur aller Fabrikate

Salzburger Straße 49 – 83329 Waging am See
Telefon: 08681 / 234 – Telefax: 08681 / 9918

Ich wünsche meinen Kunden und Geschäftsfreunden frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr!

Motorrad Bader
Gewerbstraße 6 · Waging am See
Telefon 08681/4484



SUZUKI

3379 Wonneberg
11/478397
0/8550919
info@-online.de
ndel

Beicher
Betrieb!

27A
27A

virt



Sie thematisierten die „Neue Gentechnik“: Marlene Berger-Stöckl und Harald Ulmer, Referent für Landwirtschaft beim Bund Naturschutz. – Foto: Albrecht

Sorge vor Gentechnik

Rege Diskussion nach Vortrag beim „Unterrwirt“

Von Alois Albrecht

Petting. Voll besetzt war der Saal beim „Unterrwirt“ in Petting/jüngst, als Agrarreferent Harald Ulmer vom Bund Naturschutz über „Neue Gentechnik“ sprach. Eingeladen zu dieser Veranstaltung hatte Projektmannagerin Marlene Berger-Stöckl von der Ökomodellregion Waginger See-Rupertwinkel. Nach den Vorträgen entspann sich eine rege Diskussion.

Berger-Stöckl sagte, die EU-Kommission habe vor, die bisherigen Regeln zur Prüfung der Eigenschaftengentechnisch veränderter Pflanzen vor einer Freisetzung ins Freiland komplett auszusetzen, ebenso alle damit verbundenen Regeln zu Transparenz und Haftung des Anwenders. Damit gebe es keine notwendige Risikoabschätzung für den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen mehr. Sie fürchtet laut ihren Worten bei einer Umsetzung dieses EU-Plans in wenigen Jahren um die Gentechnikfreiheit. Insbesondere treffe das auch für Bayern zu, das Markus Söder persönlich im April 2014 zu einer gentechnikfreien Region erklärt habe. Die bisherigen Grundregeln zum Schutz der Verbraucher und der Ökosysteme müssten beibehalten werden.

Ulmer erläuterte die Hintergrundgründe der „Neuen Gentechnik“ und damit verbundene Auswirkungen für Landwirte und Verbraucher. Die „unkontrollierte Einführung der ‚Neuen Gentechnik‘“ sei eine fundamentale Abkehr von den bisherigen Regeln, sagte Ulmer. Mit „Neuer Gentechnik“ (NGT) sei der Einsatz der „Gen-Schere“ gemeint, die für einen Schritt in die genetische Struktur einer Pflanze und für das Einsetzen neuer Gensequenzen genutzt werden könne, die das Erbgut auf Wunsch der Hersteller verändere.

Höhere Preise und Abhängigkeiten

Besonders schwierig sei, dass die Bauern wegen eines zu erwartenden sprunghaften Anstiegs bei der Vergabe von Patenten auf gentechnisch veränderte Pflanzen durch höhere Kosten für ihr Saatgut immens belastet würden, aber auch in neue Abhängigkeiten von Saatgutkonzernen gerieten.

Im Frühjahr 2024 stehe in der EU-Kommission die Entscheidung an, sagte Ulmer. Bis dahin müsse von den fast 30 Organisationen, die sich bisher in Bayern und Deutschland zu einem breiten Bündnis zusammenschließen.

rischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, sagte, es solle eine Regelung wie in Neuseeland eingeführt werden, wo es sogar eine eigene Gempolizeiorganisation gebe, die den Einsatz von Agrogentechnik überwacht. Es brauche genügend Widerstand in der Gesellschaft, um die Einführung von Gentechnik zu verhindern. Vor allem die Bauern sollten sich dagegen wehren.

Raphael Röckenwagner vom Maschinenring Traunstein verwies auf die Gefahr neuer Unfreiheiten für die Bauern durch Saatgutpatente. Hans Glück zeigte sich enttäuscht über die Politik, insbesondere der Grünen auf Bundesebene, von denen er sich mehr Einsatz gegen Dinge wie die NGT erwartet habe. „Wir haben mit den Grünen einen wichtigen verneinlichen Verbündeten im Kampf gegen die Gentechnik verloren.“

Der frühere Pettinger Bürgermeister Markus Putzhammer meinte, bei den Protesten sollten alle mitgenommen werden, es dürfe nicht nur auf die Gefahren für Ökosysteme, sondern es müsse insbesondere auf die Gefahren für Menschen verwiesen werden. Die Biologin Dr. Ute Künkele sagte, Inker seien besonders betroffen von Gentechnik jeglicher Art, denn gegen Verunreinigungen im Honig über die Sammelbarkeit der Bienen könne sich niemand wehren. Sie sehe im Fall der drohenden Anwendung von Gentechnik auch ein hohes Risiko für die Auslösung neuer Lebensmittelallergien.

Beate Rutkowski, Kreisvorsitzende des Bund Naturschutz, beteuerte, gegen die Einführung der NGT müssten ähnlich große Anstrengungen unternommen werden wie auch bei der Gentechnik der ersten Generation vor mehr als zehn Jahren. Wenn die Gentechnik erlaubt wird und das in der EU eigentlich verpflichtende Vorsorgeprinzip für die Verbraucher entfällt, sei es nur

schädlicher
chrimmen
blechungen
86 87/797
rei-feller.de

len
nd
hl.
mann
ing
sehtechnik
st u. a.

en
jahr
R
immerelkammer.de

im neuen Jahr!
ER
er
il. 08681 479660
ger-lamminger.de

aden
2024
nspeicher
isterbetrieb!
al 7 - 83379 Wommelberg
il. 08681/478397
bit: 0170/3550919
ngelmaech@-online.de
rohandel
nen
ner

dwirt«
img

l'originale
Forum ita li c h m
Nuovo

BUON NATALE!
Wir wünschen all unseren Kunden und Freunden
frohe Weihnachten und für das Neue Jahr
viel Glück und Gesundheit
und bedanken uns für Ihre Treue!
Eure
Catarina Badueli mit Team

Marktplatz 2 • Waging am See • Tel. 08681/297052 Eingang Hotel zur Post

COPY EXPRESS
Waging.de
Wir können kopieren
als nur kopieren
Wir wünschen ein
fröhliches Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr

Büro- kopieren
Schul- drucken
bedarf scannen
vom 27.12. - 31.12.23 geschlossen
Waging • Bahnhofstr. 2 • Tel. 08681-4787940

Wir wünschen unseren Kunden frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr.



DANZL KARL
HEIZUNG • SANITÄR • SOLAR
Staufenstr. 16a • D-83329 Waging/See • Tel. (08681) 4776983
Fax (08681) 4776984 • Handy 0171-9387165
Info@danzl-karl.de • www.danzl-karl.de

Allen Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen wir
**ein schönes
Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr!**

Autohaus Georg Aichhammer
Werkstatt - Karosserie - Lackiererei
Reparatur aller Fabrikate
Salzburger Straße 49 - 83329 Waging am See
Telefon: 08681 / 234 - Telefax: 08681 / 9918

**Ich wünsche meinen Kunden
und Geschäftsfreunden
frohe Festtage und einen
guten Start ins neue Jahr!**

Motorrad Bader
Gewerbstraße 6 • Waging am See
Telefon 08681/4484



SUZUKI



Sie thematisierten die „Neue Gentechnik“. Marlene Berger-Stöckl und Harald Ulmer, Referent für Landwirtschaft beim Bund Naturschutz. – Foto: Albrecht

Sorge vor Gentechnik

Rege Diskussion nach Vortrag beim „Unterrwirt“

Von Alois Albrecht

Petting. Voll besetzt war der Saal beim „Unterrwirt“ in Petting jüngst, als Agrarreferent Harald Ulmer vom Bund Naturschutz über „Neue Gentechnik“ sprach. Eingeladen zu dieser Veranstaltung hatte Projektmannaglerin Marlene Berger-Stöckl von der Ökomodelregion Waginger See-Rupertwinkel. Nach den Vorträgen entspann sich eine rege Diskussion.

Berger-Stöckl sagte, die EU-Kommission habe vor, die bisherigen Regeln zur Prüfung der Eigenschaften gentechnisch veränderter Pflanzen vor einer Freisetzung ins Freiland komplett aussetzen, ebenso alle damit verbundenen Regeln zu Transparenz und Haftung des Anwenders. Damit gebe es keine notwendige Risikoabschätzung für den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen mehr. Sie fürchtete laut ihren Worten bei einer Umsetzung dieses EU-Plans in wenigen Jahren um die Gentechnikfreiheit. Insbesondere treffe das auch für Bayern zu, das Markus Söder persönlich im April 2014 zu einer gentechnikfreien Region erklärt habe. Die bisherigen Grundregeln zum Schutz der Verbraucher und der Ökosysteme müssten beibehalten werden.

Ulmer erläuterte die Hintergrundgründe der „Neuen Gentechnik“ und damit verbundene Auswirkungen für Landwirte und Verbraucher. Die „unkontrollierte Einführung der „Neuen Gentechnik“ sei eine fundamentale Abkehr von den bisherigen Regeln, sagte Ulmer. Mit „Neuer Gentechnik“ (NGT) sei der Einsatz der „GenSchere“ gemeint, die für einen Schnitt in die genetische Struktur einer Pflanze und für das Einsetzen neuer Genequenzen genutzt werden könne, die das Erbgut auf Wunsch der Hersteller verändere.

Sorge, das Gentechnik außer Kontrolle gerät

Ulmer warnte vor ungenannten Veränderungen in den Eigenschaften von Pflanzen, die weder kontrollierbar noch vorhersehbar seien, und die genau deswegen vor einer Freisetzung wissenschaftlich untersucht werden müssten – wie bisher

auch. Die Kommissionsvorschläge folgten den Forderungen der Agriindustrie und -gentechniklobby, sagte Ulmer. Er könne nicht nachvollziehen, warum das bisher in allen Bereichen geltende Vorsorgeprinzip einfach ausgehebelt werden soll.

Ebenso wie mit der bisherigen Gentechnik seien die Erfolgsversprechen für den Einsatz der „Neuen Gentechnik“ sehr kritisch zu betrachten. Der Einsatz der bisherigen Gentechnik habe weltweit weder die versprochene Reduzierung von Pestiziden noch eine Ertragssteigerung bewirkt. Das zeige sich in Ländern wie Brasilien oder den USA, wo der Pestizideinsatz um das Dreifache bis Vierfache anstieg und immer stärkere Gifte zum Einsatz kamen, weil sich Resistenzen dagegen bildeten. Der Ertrag stagniere ebenfalls, oder sei sogar rückläufig, trotz größerer Aufwendungen wie zum Beispiel mehr Düngemitteln. Die Hoffnungen auf eine schnellere Züchtung von Pflanzen mit höherer Trockenheitsresistenz oder Überschwemmungstoleranz durch Gentechnik hätten sich nicht erfüllt. Herkömmliche Pflanzenzüchtung führe im Freiland anbau zu besseren Ergebnissen.

Höhere Preise und Abhängigkeiten

Besonders schwierig sei, dass die Bauern wegen eines zu erwartenden sprunghaften Anstiegs bei der Vergabe von Patenten auf gentechnisch veränderte Pflanzen durch höhere Kosten für ihr Saatgut immens belastet würden, aber auch in neue Abhängigkeiten von Saatgutkonzernen gerieten.

Im Frühjahr 2024 stehe in der EU-Kommission die Entscheidung an, sagte Ulmer. Bis dahin müsse von den fast 30 Organisationen, die sich bisher in Bayern und Deutschland zu einem breiten Bündnis zusammengeslossen haben, alles getan werden, um die Einführung zu verhindern.

In der Diskussion meinte ein Teilnehmer, zuerst müsse die Lebensmittelicherheit betrachtet werden. Verbraucher müssten das Recht haben, zu wissen, wie ihre Lebensmittel erzeugt worden sind. Dr. Josef Heninger, der frühere Leiter der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, sagte, es solle eine Regelung wie in Neuseeland eingeführt werden, wo es sogar eine eigene Genpolizeiorganisation gebe, die den Einsatz von Agrotechnik überwacht. Es brauche genügend Widerstand in der Gesellschaft, um die Einführung von Gentechnik zu verhindern. Vor allem die Bauern sollten sich dagegen wehren.

Raphael Röckenwagner vom Maschinenring Traunstein verwies auf die Gefahr neuer Unfreiheiten für die Bauern durch Saatgutpatente. Hans Glück zeigte sich enttäuscht über die Politik insbesondere der Grünen auf Bundesebene, von denen er sich mehr Einsatz gegen Dinge wie die NGT erwartet habe. „Wir haben mit den Grünen einen wichtigen vermeintlichen Verbündeten im Kampf gegen die Gentechnik verloren.“

Der frühere Pettinger Bürgermeister Markus Putzhammer meinte, bei den Protesten sollten alle mitgenommen werden, es dürfe nicht nur auf die Gefahren für Ökosysteme, sondern es müsse insbesondere auf die Gefahren für Menschen verwiesen werden. Die Biologin Dr. Ute Künkele sagte, Inker seien besonders betroffen von Gentechnik jeglicher Art, denn gegen Verunreinigungen im Honig über die Sammeltätigkeit der Bienen könne sich niemand wehren. Sie sehe im Fall der drohenden Anwendung von Gentechnik auch ein hohes Risiko für die Auslösung neuer Lebensmittelallergien.

Beate Rutkowski, Kreisvorsitzende des Bund Naturschutz, beteuerte, gegen die Einführung der NGT müsse ähnlich große Anstrengungen unternommen werden wie auch bei der Gentechnik der ersten Generation vor mehr als zehn Jahren. Wenn die Gentechnik erlaubt wird und das in der EU eigentlich verpflichtende Vorsorgeprinzip für die Verbraucher entfällt, sei es nur noch möglich, auf juristischem Klageweg langwierig dagegen vorzugehen.

Abschließend zur Diskussion meinte Berger-Stöckl: „Die Auswirkungen einer EU-weiten Freigabe von Gentechnik sind gravierend und nicht mehr rückholbar. Wo bleiben die öffentlichen Proteste von Bauern und Verbrauchern?“